

Unser Verbindungsman

Ein Bild und seine Geschichte: Maxim Ort gibt einen Einblick in das Anwendungslabor von baier & michels. Orts Arbeitsplatz ist eine wichtige Schnittstelle zwischen dem, was unsere Kunden brauchen – und den Lösungen, die wir als Partner der Industrie bereitstellen.

Herr Ort, was prüfen Sie auf dieser Fotoaufnahme?

Die Grenzen einer Schraubverbindung. Am Torsionsprüfstand knüpfe ich mir eine gewindefurchende Schraube in einem Kundenbauteil vor, es handelt sich um ein Aluminiumgehäuse für einen Getriebemotor. Im Blick habe ich vor allem das Furch- und das Versagensmoment der Schraube, zudem messe ich mit dem Ringkraftaufnehmer die Vorspannkraft.

Warum sind solche umfassenden Tests notwendig?

In erster Linie, weil es für gewindefurchende Schrauben noch keine genormten Formeln gibt. Wir Anwendungstechniker arbeiten deshalb mit kundenspezifischen Anforderungen. Es geht um Vorauslegungen, die validiert werden müssen. Anders ausgedrückt, schauen wir uns all die Dinge genau an, die in der Praxis schiefgehen könnten – und zeigen Wege auf, wie das Produkt in Sachen Qualität, Kosten und Prozessfähigkeit am stärksten überzeugen kann.

Wie lassen sich aus Kundensicht die maximalen Ergebnisse erzielen?

Natürlich ist es für unsere Kunden von Vorteil, wenn sie mit unserer Unterstützung die optimalen Werte für einzelne Aspekte definieren, sei es Kernlochdurchmesser, Einschraubtiefe oder Anzugsmoment. Doch am stärksten profitieren die Hersteller, wenn wir ihnen nicht bloß die Bauteile und die Montageparameter liefern, sondern den gesamten



Lebenszyklus eines Verbindungselements begleiten – von der theoretischen Auslegung über das Verbauen bis in den Betriebszustand hinein.

Sicherheit im Blick: Maxim Ort im Anwendungslabor von b&m.

le erhalten können, dann bauen wir in unseren Werkstätten die Komponenten nach, simulieren die Prozesse – und unterstützen so die Entwicklung.

„Am stärksten profitieren die Hersteller, wenn wir den gesamten Lebenszyklus eines Verbindungselements begleiten – von der theoretischen Auslegung über das Verbauen bis in den Betriebszustand hinein.“

Inwieweit können Sie eingreifen, wenn der Kunde noch selbst tief in der Konstruktionsphase für ein gesamtes Bauteil steckt?

Falls wir für die Analyse der Verbindungen keine Originaltei-

Was reizt Sie am meisten an Ihrem Job?

Dass er auch eine Art Detektivarbeit ist. Wir ermitteln zunächst mögliche Defizite und Fehlerquellen, in zweiten Schritt gilt es, als Problemlöser und Innovationstreiber zu punkten. Nicht nur bei allem, was ein Gewinde hat – oder eines bekommen soll. Meine Kollegen und ich hinterfragen auch Produkte und Verfahren rund um Setz- und Einbettsysteme. Für uns ist es wichtig, Kunden die technisch und wirtschaftlich beste Lösung anzubieten. Ich genieße diese Herausforderungen.